Wenn dieser Newsletter nicht richtig angezeigt wird, klicken Sie bitte hier.

tier ärzte wonsees NEWSLETTER

12.06.2021

Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

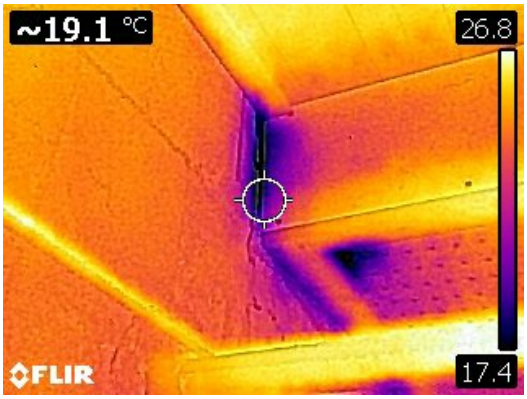
Praxisfall: Wind legt Lüftungssteuerung lahm

Durch die steigenden Anforderungen vor allem im Bereich Tierwohl wird immer deutlicher, dass für ein Rundum-Wohlbefinden an mehreren Stellschrauben zu drehen ist. So lässt sich ein unkupierter Schwanz nicht nur mit viel Beschäftigungsmaterial und ausgeklügeltem Fütterungskonzept intakt halten, auch die Lüftung trägt ihren Teil dazu bei.

Lesen Sie dazu einen Praxisbericht unseres Betriebsberaters Jacob Meyer.

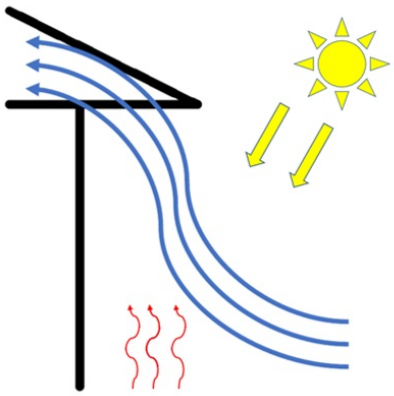
Grundsätzlich stellt man fest, dass in sehr vielen Ställen die Lüftung optimiert werden kann. Es spielt keine Rolle, welche Produktionsstufe man betrachtet, denn die Optimierungsansätze sind gleich bzw. sehr ähnlich. Das richtige Einstellen der Technik ist leicht umzusetzen, aber entscheidender ist die Luftführung.
Im Abteil ist es entscheidend, dass sämtliche Löcher und Öffnungen, welche nicht mit der Zu- oder Abluftführung in Verbindung stehen, geschlossen sind. Denn durch diese Öffnungen wird Fehlluft an- bzw. abgesaugt. Diese führt zu Zugluft oder unzureichendem Luftaustausch. Eine gleichmäßige Verteilung mit konstanter Geschwindigkeit ist essenziell, um ein gutes Klima zu erreichen.

Mittels einer Wärmebildkamera können undichte Stellen dargestellt werden. In diesem Bild zieht kalte Luft zwischen Ende des Luftkanals und Abteilwand durch.



Ungewollt hat oft der Wind den größten Einfluss auf die Luftrate. Er kann entweder Luft in den Stall drücken oder auch heraussaugen und so kann aus einer Unterdrucklüftung innerhalb von Sekunden eine Überdrucklüftung werden. Somit kann die Luftmenge, welche in den Stall gelangt, nicht mehr von der Lüftungssteuerung geregelt werden. Es kommt zu Zugluft und Temperaturschwankungen, die das Wohlbefinden der Tiere negativ beeinflussen.

Dass allein die Änderung der Zuluft-Führung zur Lösung des Problems beitragen kann, wird am Beispiel eines unserer Kunden deutlich. Dieser berichtete von permanenten Schwanzverletzungen durch Beißen der Artgenossen. Das Problem trat in allen Altersstufen der Mast auf, vor allem aber am Ende der Mittelmast und über die gesamte Endmast.
Der Doppelkammstall steht in exponierter Lage auf einer Erhöhung und hat keinerlei Schutz durch Bewaldung, Hügel, Bebauung oder ähnliches. Verbaut ist eine Schlitzganglüftung. Im Rahmen eines Lüftungschecks wurde der Stall mit einer Nebelmaschine ausgenebelt und sämtliche Schwachstellen mit Hilfe einer Wärmebildkamera und eines CO2- Messgerätes ermittelt. Durch das Gespräch mit dem Betriebsleiter und den gewonnenen Erkenntnissen aus dem Lüftungscheck wurde klar, dass das Problem von der Zuluft-Führung kommt. Die Zuluft wird über die Traufe in den Dachraum gesaugt. Von dort gelangt sie über die Schächte der Schlitzganglüftung in den Gang der einzelnen Abteile. Auffallend war, dass die Stallseite, welche zur Hauptwindrichtung steht, immer mehr Verletzungen aufwies als die andere. Der Grund dafür ist, dass der Wind die Luft in den Dachraum und von dort aus durch die nach oben offenen Schlitzkanäle direkt ins Abteil drückt. Somit ist aus einer Unterdrucklüftung eine Überdrucklüftung geworden und die Luftführung ist nicht mehr steuerbar.

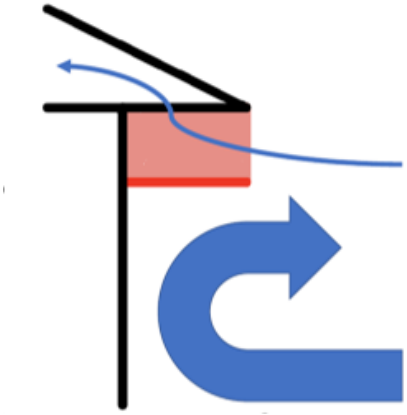


Wind drückt an die Stallwand und mit hohem Druck in den Dachraum, von dort gelangt die Luft direkt in die Abteile. Somit wird Steuerung der Luftrate im Abteil über die Ventialtoren umgangen.

Bei der Sonne ausgesetzten Ställen wird im Sommer heiße, bodennahe Luft angesaugt.

Durch eine einfache bautechnische Änderung an der Außenwand direkt unterhalb der Traufe konnte der Windeinfluss deutlich reduziert werden. Der benötigte Zuluftquerschnitt wurde berechnet und anhand dieser Fläche ist ein Bohlen, welcher so breit wie die Traufe ist, in entsprechendem Abstand montiert worden und das Problem wurde sofort deutlich besser.

Durch ein Brett wird der Einfluss des Windes begrenzt. Außerdem wird im Hochsommer keine bodennahe, warme Luft angesaugt, sondern kühlere Luft aus höheren Schichten.



Wie das Schema deutlich darstellt, gelangt der Wind, welcher an die Außenwand trifft nicht mit in den Dachraum, sondern wird wieder weggeleitet. Der Wind, der eintritt wird durch das Umleiten über die Wand zusätzlich gebremst.

Ein einfaches Brett verhindert Windanfälligkeit und ist leicht zu montieren. Im Zuge dieser Maßnahme sollte der Zuluftquerschnitt berechnet werden, er darf nicht größer als nötig sein.

Bei Fragen zu Lüftungschecks, den Berechnungsgrundlagen und Details zum Lüftungsumbau können Sie gerne Jacob Meyer telefonisch (0151 44 355 766) oder per email kontaktieren.

ASP-Update: Jagd- und Ackerbauverbot für Landwirte in Frankfurt (Oder), 07.06.2021

Aufgrund neuer ASP-Fälle in Frankfurt (Oder) wurden die ASP-Restriktionen für das Stadtgebiet verschärft. Mit dem Inkrafttreten einer neuen Tierseuchenallgemeinverfügung sind Jagd und Ackerbau in weiteren Gebieten verboten. Damit soll der Wanderung infizierter Wildschweine in ASP-freie Gebiete vorgebeugt werden. Insgesamt gibt es in Deutschland mittlerweile 1.234 ASP-Fälle bei Wildschweinen. […]
1.234 ASP-Fälle: Das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) hat in der vergangenen Woche weitere Verdachtsfälle der ASP bei Wildschweinen in Brandenburg nachgewiesen, vorwiegend in den Landkreisen Oder-Spree und Frankfurt (Oder) Stadt. Nach aktuellen Angaben gibt es jetzt 1.234 bestätigte ASP-Fälle beim Schwarzwild in Brandenburg (1.035) und Sachsen (199). Die Hausschweinbestände in Deutschland sind nach wir vor frei von der Afrikanischen Schweinepest.

Quelle: schweine.net

Baurecht: Stallbaubremse bleibt blockiert , 10.06.2021

Damit Schweinehalter ihre Ställe tierwohlgerechter umbauen können, muss zuerst das Baugesetzbuch (BauGB) geändert werden. Ende letzter Woche kam Hoffnung auf, dass sich die Regierungskoalition aus CDU/CSU und SPD im Rahmen des Gesetzesentwurfs zur „Verbesserung des Tierwohls in Tierhaltungsanlagen“ endlich auf einen Kompromiss einigt.
Das Thema stand Mitte dieser Woche sogar auf der Agenda des Agrarausschusses, der mitberatend tätig ist. Der federführende Bauausschuss hat das Thema dann aber kurzfristig zurückgezogen.
Wie top agrar erfuhr, soll sich der Streit unter anderem um die Definition des Begriffs Tierwohl drehen. Die SPD möchte eine entsprechende Formulierung ins BauBG aufnehmen, CDU/CSU lehnen das vehement ab. Die Chance, noch vor der Bundestagswahl einen Kompromiss zu erzielen, wird damit immer kleiner.

Quelle: topagrar.de

Nach Brand in Megastall: Klöckner fordert Länder zum Handeln auf, 10.06.2021

Nach dem verheerenden Brand einer großen Schweinezuchtanlage in Mecklenburg-Vorpommern mit fast 50.000 toten Tieren hat Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner (CDU) die Bundesländer aufgefordert, Verbesserungsvorschläge zum Brandschutz in Ställen zu machen. Das berichtet die „Neue Osnabrücker Zeitung“ (NOZ) unter Berufung auf einen entsprechenden Antrag zur Agrarministerkonferenz an diesem Donnerstag und Freitag. Neben der Überprüfung strengerer Brandschutzmaßnahmen wird in dem Papier auch so etwas wie eine Bestandsobergrenze für Megaställe ins Spiel gebracht. Es sei zu prüfen, heißt es, „ob bestimmte Bestandsgrößen an die Belastungsgrenze der Betreuungs- und Managementkapazitäten der Tierhaltungen gelangen, insbesondere im Brandfall.“
Die riesige Anlage in Alt-Tellin im Landkreis Vorpommern-Greifswald war Ende März fast vollständig abgebrannt. Zehntausende Sauen und Ferkel verendeten qualvoll in den Flammen. Der Schaden wird mit 40 Millionen Euro beziffert. Die Staatsanwaltschaft ermittelt wegen des Verdachts der fahrlässigen Brandstiftungen. In der Vergangenheit sind immer wieder Nutztiere bei Stallbränden ums Leben gekommen. Klöckner kritisierte im Vorfeld der Agrarministerkonferenz, dass seit Jahren über besseren Brandschutz in Ställen diskutiert wird. Die Bundesregierung sei hier auf Zulieferung aus den Bundesländern angewiesen, um mögliche Sicherheitslücken zu schließen. Die Länder hätten bislang aber nur unzureichend geliefert. „Der Brandschutz darf nicht verschleppt werden“, so Klöckner.

Quelle: animal-health-online.de

Staatliches Tierwohllabel vor dem Aus, 10.06.2021

Die freiwillige staatliche Tierwohlkennzeichnung findet in der aktuellen Legislaturperiode wohl keine Mehrheit im Bundestag mehr. SPD, CDU und Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner weisen sich gegenseitig die Schuld für das Scheitern zu.
Klöckners Tierwohllabel vor dem Aus titelte gestern das ARD-Hauptstadtstudio. Das Prestigeprojekt der Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner stehe vor dem Aus – zumindest in dieser Legislaturperiode. Es finde keine Mehrheit im Bundestag, so die ARD weiter und bezieht sich dabei auf Aussagen von SPD- und CDU-Bundestagsabgeordneten gegenüber dem Hauptstadtstudio. […]
Gegenseitige Schuldzuweisungen: Die SPD-Bundestagsabgeordnete Susanne Mittag kritisierte gegenüber dem ARD-Hauptstadtstudio die unzureichende Umsetzung des Bundeslandwirtschaftsministeriums. Noch fehlten für ein Label ausreichend klare Kriterien für die Tierhaltung. Das Label sei derzeit unvollständig und über die Finanzierung habe man sich noch nicht unterhalten, wird Mittag von der ARD zitiert.
Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner hat ihrerseits scharfe Kritik an der SPD-Fraktion geübt und warf ihr laut Agra Europe eine Blockadehaltung beim staatlichen Tierwohlkennzeichen vor. Damit stelle sich die SPD-Fraktion klar gegen mehr Tierwohl. Die Ministerin hält der SPD ein durchsichtiges Manöver vor: Immer wenn es konkret wird, Tierhaltern zu helfen, die Forderung nach mehr Tierwohl auch umzusetzen zu können, duckt sie sich ab. […]

Quelle: schweine.net

Steigende Nachfrage nach tierischen Proteinen erfordert nachhaltige Intensivierung, 11.06.2021

Angesichts eines weltweit steigenden Bedarfs an tierischen Lebensmitteln wäre es auch unter Nachhaltigkeits- und Klimaschutzaspekten unsinnig, die Tierhaltung in Gunstregionen wie Mittel- und Nordeuropa zu extensivieren. Das zeigt eine Analyse von Forschern des World Resources Institute (WRI), die der dänischen Milchproduktion einen vergleichsweisen kleinen klimatischen Fußabdruck attestieren. Die Autoren weisen darauf hin, dass die Weltbevölkerung nach aktuellen Prognosen bis 2050 um rund 2 Milliarden Menschen anwachsen dürfte. Gleichzeitig werde ein zunehmender Teil mit wachsendem Wohlstand in die Mittelschicht aufrücken und erfahrungsgemäß verstärkt Fleisch- und Milchprodukte nachfragen. Dieser Bedarf werde auf die eine oder andere Weise gedeckt werden müssen, betonen die WRI-Fachleute. Nach ihren Angaben erfolgt die Erzeugung von Rindfleisch und Milch in Europa und hier insbesondere in Dänemark im Vergleich zu Entwicklungs- und Schwellenländern mit einer deutlich höheren Effizienz und geringeren Umweltkosten.

Vor diesem Hintergrund erteilen sie der gerade in westlichen Staaten immer wieder aufkommenden Forderung nach einer Reduzierung der Tierbestände eine klare Absage. Eine Verkleinerung der Produktion in Europa oder Dänemark hätte nach ihrer Einschätzung langfristig lediglich den Effekt, dass die Erzeugung von Milch und Fleisch in Weltregionen mit niedrigeren Nachhaltigkeitsstandards abwandert, was letztlich sogar in einem Anstieg der globalen Treibhausgasemissionen resultieren dürfte, so die Autoren des WRI-Papiers. Sie betonen, dass eine grüne Transformation der Landwirtschaft immer auch in einem globalen Kontext gesehen werden und Folgeeffekte berücksichtigen müsse. […]
In Deutschland hat man durch den Fokus auf Emissionsziele einen ganz anderen Ansatz gewählt, der nach Meinung zahlreicher Experten ein großes Risiko birgt: eine Extensivierung zu Lasten der Produktivität in Gunstregionen.

Quelle: rind-schwein.de

China fehlen 20 Mio. Sauen, 08.06.2021

Der Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest (ASP) traf China 2018 ins Mark. Das hochansteckende Virus verbreitete sich rasend schnell im ganzen Land. Bis 2020 schrumpfte der 470 Mio. Schweine um- fassende Bestand um mehr als 30 %! Mitte 2020 beruhigte sich das Geschehen etwas und der Wiederaufbau der Bestände sollte starten. Doch seit dem letzten Winter rollt die zweite ASP-Welle und trifft die Betriebe härter als zuvor. Die Seuche hat das ganze Land wieder fest im Griff. Besonders betroffen ist der Osten, wo die neue Welle binnen weniger Monate 50 % der Schweine getötet hat. Einige Unternehmen haben 70 bis 100 % ihrer Sauen verloren. Katastrophal ist die Lage auch in der zentralchinesischen Provinz Henan, der Hochburg der Schweineproduktion. Dort gingen rund 50 % der Sauen verloren. Insider bewerten die Situation noch verheerender als beim Erstausbruch 2018.

Ein Grund ist, dass neue Virus-Typen die Krankheit schwerer erkennbar machen. Doch auch die Seuchenbekämpfung weist eklatante Mängel auf. Fachleute erwarten daher, dass die ASP dauerhaft im Land grassiert und sich der Wiederaufbau der Bestände um Jahre verzögern kann. Die Volksrepublik ist daher auf Hilfe aus dem Ausland angewiesen. So fehlen mehr als 20 Mio. Sauen zum Aufbau der Zuchtbestände. Zudem muss China weiter große Mengen Schweinefleisch importieren.

Quelle: susonline.de

Schweinepreise: Tönnies deutet weiteren Preisdruck an, 11.06.2021

Die Schweinepreise haben sich in der zurückliegenden Woche kaum verändert. Doch das könnte die sprichwörtliche Ruhe vor dem Sturm sein. Aus Sicht der Tönnies Gruppe, dem größten Fleischkonzern in Deutschland, spitzt sich die Situation am Markt für die kommende Woche weiter zu. Das sagt zumindest Dr. Robert Elmerhaus, der den Lebendeinkauf von Schweinen bei der Tönnies Holding leitet.
Aus Sicht der Schweinehalter ist jedoch eines klar: Die Erlöse müssen hoch angesichts der schnell steigenden Kosten für Futter, Energie und Ferkel. Aber können höhere Notierungen gegenüber dem Lebensmitteleinzelhandel durchgesetzt werden?

VEZG-Notierung unverändert – trotz Hauspreisrunde: Nach der Hauspreiswoche der drei großen Schlachtunternehmen zu Anfang Juni beließ die Vereinigung der Erzeugergemeinschaften für Vieh und Fleisch (VEZG) die Preisempfehlung für die Schlachtwoche vom 10. bis 16. Juni 2021 bei unverändert 1,57 Euro je Indexpunkt. Nach Auffassung der VEZG ist das verfügbare Angebot an Schlachtschweinen übersichtlich. Die Nachfrage sorge für einen entsprechenden Absatz, so die VEZG.
Auch die Preisbewegungen an der ISW Schweinebörse hielten sich in dieser Woche in Grenzen. Am Dienstag (8.6.) ging es mit dem Durchschnittspreis im Vergleich zur vergangenen Versteigerung um 1 Cent nach oben auf 1,64 Euro je kg Schlachtgewicht (SG). Zu diesem Niveau wurden alle angebotenen Partien gekauft. Heute (11.6.) gab der Auktionspreis wieder 1 Cent ab auf 1,63 Euro/kg SG.

Stabile Schweinepreise täuschen ruhige Marktlage vor: Doch während die Schweinepreise eine eher ruhige Seitwärtsbewegung des Marktes vermuten lassen, spielt sich in Wahrheit ein Machtkampf zwischen Erzeugern auf der einen und Vermarktern auf der anderen Seite ab. Das zeigen die sehr unterschiedlichen Interpretationen des Marktgeschehens.
Die Interessengemeinschaft der Schweinehalter (ISN) sieht „Tag für Tag etwas freundlichere Tendenzen“ am Schweinefleischmarkt. Dazu trage maßgeblich das überschaubare Angebot an schlachtreifen Schweinen bei. Zudem würden die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie Schritt für Schritt gelockert, was weitere Nachfrageimpulse im Außer-Haus-Verzehr bedeute, so die ISN zuversichtlich. Das wärmere Wetter bedinge höhere Umsätze im Grillgeschäft.

Der Export nach China stockt: Einen gänzlich anderen Akzent setzt Tönnies. Das Unternehmen erkennt aktuell ein Überangebot an Schweinefleisch auf dem Markt. Die Schweinefleischpreise in Europa und den Drittländern seien stark rückläufig, so der Konzern. Zur Begründung verweist Einkaufsleiter Elmerhaus auf einen deutlichen Preisrückgang in China. Dadurch schrumpfe der Export ins Reich der Mitte. Die Ware werde zusätzlich in der EU vermarktet. Nach Darstellung von Marktführer Tönnies schafft es die fleischverarbeitende Industrie daher derzeit nicht, die zurückliegenden Preiserhöhungen der VEZG“ umzusetzen

Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

Aktuelle Woche: 53,00 EUR

(14.06.21 – 20.06.21)

Vorwoche: 53,00 EUR

Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

Aktuelle Woche: 1,57 EUR

(09.06.2021)

Vorwoche: 1,57 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH
Kulmbacher Str. 17
96197 Wonsees
www.tieraerzte-wonsees.de

Serviceteam Alsfeld
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld
www.sta-alsfeld.de

STA
Serviceteam Alsfeld GmbH

Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.